Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 42 (1935)

Heft: 9

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die gegenwärtig verlangten Stoffe sind fast ausschließlich Taffetas und Poult de Soie, in uni, changeant und caméléon, dann façonniert und neuerdings auch moiriert. In Taffetas glacé und in façonné erscheinen bereits sehr billige Qualitäten auf dem Markte, insbesondere in Rayonne, dessen Preis einen bemerkenswerten Tiefstand erreicht hat. Die Crêpes de Chine Rayonne werden heute zu unglaublichen Preisen gehandelt. Es muß jedoch auch gesagt werden, daß nicht nur die Preise fortwährend nachgeben, sondern auch die Qualitäten werden immer noch geringer.

Für die Wintersaison werden die weichen Stoffe, ganz besonders die Satins uni und auch façonniert, und die steifen Stoffe, wie Taffetas in verschiedenen Ausführungen, gleichzeitig als die maßgebenden Modegewebe in Betracht kommen.

Es wäre jedoch eine irrige Auffassung, anzunehmen, daß in einem solchen Falle der eine oder der andere Artikel obenaufschwingen oder besonders begünstigt werden könnte, da diese in ihrer Art absolut nichts Gemeines haben können und für die in Frage kommenden Modelle absolut getrennte Verwendung finden.

In der Serie der steifen Gewebe sind neben den bereits bekannten façonnierten und mit Metallfäden gearbeiteten Geweben, die Taffetas cloqués sowie die Taffetas und auch Poults de Soie moirés besonders hervorzuheben. In den weichen Stoffen stehen ebenfalls nicht weniger reichhaltige Kollektionen zur Verfügung. Artikel in uni, deren Erfolg schon heute gesichert ist, sind: Satin double-face, Satin envers Marocain und Satin ciré. Unter den Fantasiestoffen trifft man überall wieder Satingewebe, wie Satin mit Metallrayures, Satin cloqué, Satin genre Peau d'Ange, jedoch in ziemlich schwerer Qualität aus Albène. Nicht unerwähnt sollen die verschiedenen façonnierten Artikel bleiben, die mit gefälligen Blumenmustern oder geometrischen Figuren gearbeitet sind. Verschiedene Feststellungen lassen darauf schließen, daß den Tweed-Geweben wieder mehr denn je Beachtung geschenkt wird. Trotzdem die Anwendung von bedruckten Stoffen für die Wintersaison eher begrenzt ist, so ist zu bemerken, daß verschiedene Modelle aus bedruckten Stoffen mit reichen façonnierten Metalleffekten gezeigt wurden.

Ungeachtet der Fülle von Fantasiestoffen, die für den Winter vorbereitet worden sind, sind aber die schönen Unistoffe ebenfalls sehr beliebt. Beweis dafür ist die große Anzahl der daraus verfertigten Modelle der Haute Couture.

Die Samte nehmen in den Kollektionen einen ganz besonders wichtigen Platz ein, es befinden sich darunter wirklich überaus gediegene Aufmachungen. Es ist den Fabrikanten gelungen, vollständig neue und auch schöne Kombinationen zu schaffen wie zum Beispiel die erstmalige Anwendung von weichen und steifen Rohstoffen, Vereinigung verschiedener Farbtöne, die der heutigen Mode entsprechend Glacé- und Caméléoneffekte ergeben. Diesbezüglich sind zu nennen: die Velours changeants aus Rayon und Seide, dann die weichen Rayonsamte mit Goldregenaufdruck. Sehr häufige Anwendung haben ebenfalls die Samte mit Metall gefunden, sei es mit Metall Poil oder façonniert. Auch für die Hutmode werden reichlich Samtstoffe verwendet.

Es scheint, daß die Wollstoffe in der Haute Couture ebenfalls mit großem Erfolg in Betracht gezogen worden sind. Bemerkenswerte Gewebe sind ein Woll-Jersey und ein Jersey-Tweed. Sodann ist eine reiche Auswahl in bedruckten Fantasiestoffen vorhanden. Ferner sind zu nennen ein Wollsamt, sehr leicht und geschmeidig sowie ein Cloquégewebe.

Farben: War es früher allgemein üblich, eine gewisse Farbe als Modefarbe zu lancieren, so ist dem heute nicht mehr so. Es werden diesbezüglich vielmehr gewisse Gegensätze gesucht, die eine größere Bewegungsmöglichkeit bieten. In Grün findet man eine vollständige Abstufung und zwar von Vert-Pomme bis Vert-Russe, sodann Marron und Rouille, etwas Rouge und wie immer für den Winter sehr viel Noir.

E. O.

FORSCHUNGSANSTALTEN

Schweizerische Versuchsanstalt, St. Gallen. — Der Jahresbericht der Schweizerischen Versuchsanstalt in St. Gallen bietet wiederum eine Fülle von Anregungen und reiches Erfahrungsmaterial. Wir beschränken uns an dieser Stelle auf einige Angaben über die Untersuchungen von Seiden und Kunstseiden:

Was die Seiden anbetrifft, so erstrecken sich die Untersuchungen in der Hauptsache auf Kordonnet- und Bourretegarne, wobei die Reißfestigkeit, Bruchdehnung und Eignung als Kettgarn zu untersuchen waren. Bei einer Untersuchung von Organzin stellte sich eine übergroße Menge an Schlaufen heraus, die zwar in der Rohware schon vorhanden gewesen waren, jedoch größtenteils erst beim Färben sichtbar wurden. Seidenschnüre für Fallschirme mußten auf den Säuregehalt untersucht werden. Im Auftrag der Bundesverwaltung wurden Fallschirmstoffe auf Reißfestigkeit und Bruchdehnung geprüft; die gleichen Eigenschaften waren bei Seidengaze zu untersuchen und ferner die Verwendungsmöglichkeit von Seidengaze zu Druckereizwecken. Bei Fahnenstoffen wurde nach Wasser- und Lichtechtheit gefragt. Eine Untersuchung von konfektionierten Seidengeweben zeigte, daß die Ware ungefähr 60% über pari erschwert und zu stark abgesäuert worden war, was die Haltbarkeit des Kleides wesentlich herabsetzte. Bei streifig ausgefallenen Seidenbändern wurde der Fehler an der Organzinkette festgestellt, die zu große Titerschwankungen aufwies. Bei einem anderen Seidengewebe zeigten sich, infolge Ueberdehnung, stark glänzende Fäden in der Kette.

Die meisten Untersuchungen bezogen sich auf Kunstseide und Kunstseidengewebe. Die Kunstseidengarne mußten auf ihre Reißfestigkeit und Bruchdehnung in trockenem und nassem Zustande, sowie auf das Vorhandensein von schwachen Stellen geprüft werden, ferner auf Fett- und Oelgehalt, auf Widerstandsfähigkeit gegen Reibung, auf Klebefestigkeit der Fibrillen usf. Zahlreiche Schäden sind durch das Zusammenverarbeiten von Kunstseiden mit ungleichen Eigenschaften entstanden. Unterschiede in der Fibrillenzahl oder der Fibrillenform machen sich besonders dann stark geltend, wenn die Kunstseide mit anderem Material verzwirnt, als Effektfaden benützt wird. Auch die Unterschiede im Anfärbevermögen der Kunstseide führen häufig zu fehlerhaftem Warenausfall (Mattierungsunterschiede). Bei den Kreppfehlern wird die Schadenursache gewöhnlich im Unterschied der Zwirntourenzahlen gesucht, doch war dieser Fehler nur in wenigen Fällen nachweisbar. Dagegen ließ sich etwa feststellen, daß der Kreppzwirn vor dem Weben überdehnt worden war; häufig konnte aber die Ursache des ungleichen Verhaltens des Kreppzwirns überhaupt nicht aufgeklärt werden. Eine Fehlerquelle bilden auch die fehlerhaften Schlichtungen oder die nach dem Vorreinigen noch zurückgebliebenen Schlichterückstände. Auch mechanische Verletzung der Kunstseide ließen sich feststellen, in zwei Fällen sogar Insektenschaden.

Aus der Seiden- und Kunstseidenindustrie sind im Jahr 1934 der Versuchsanstalt 60 Aufträge, d. h. 5,79% der Gesamtzahl zugegangen. Zahlreich sind insbesondere die Aufträge aus der Baumwoll- und Wollindustrie und der Bericht über die Untersuchungen von Baumwoll- und Wollgarnen und -Geweben bietet infolgedessen ebenfalls wertvolle Aufschlüsse. Im Jahr 1934 hat die Anstalt insgesamt 1923 Aufträge erledigt, wovon 1036 auf die Textilindustrie entfallen. Aus dem Ausland, d. h. aus 13 in- und außereuropäischen Staaten sind 84 Aufträge eingegangen.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Die Firma **Grob, Seidenweberei,** in Obstalden, Fabrikation von Seidenstoffen jeglicher Art, ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

Seidenwarenfabrik vorm. Edwin Naef A.-G., Aktiengesellschaft, in Zürich. Als weiteres Mitglied des Verwaltungsrates wurde neu gewählt Theophil von Salis, Apotheker, von Soglio und Castasegna, in Rüschlikon.

Seidendrucker-Genossenschaft Uster, in Uster. Die Firma wurde abgeändert auf **Seidendrucker-Genossenschaft Adliswil** und der Sitz nach Adliswil verlegt. Bertho Maspero, Emil Egli, Emil Boßhard, Jakob Rinderknecht, August Ringer, Baltha-

sar Jenny und Johannes Frei sind aus dem Vorstand ausgeschieden. Als Vizepräsident wurde neu gewählt Ernst Moser, Verbandsangestellter, von Herbligen (Bern) und Thalwil, in Thalwil. Geschäftslokal: Webereistraße.

Unter der Firma **Safet A.-G. für Baumwollgarne & Gewebe** hat sich mit Sitz in Zürich eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist der Handel in Baumwollgarnen und Geweben, sowie die Ausführung von Transaktionen aller Art in Textilwaren. Das Aktienkapital beträgt Fr. 100,000. Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus: Max Schuler, Fabrikant, von Glarus, in Zürich, Präsident, und Josef Manzinali, Kaufmann, von und in Zürich. Beide führen Einzelunterschrift namens der Gesellschaft. Geschäftslokal: Bahnhofstraße 57 a, in Zürich 1.

Die Firma **Wenk & Cie.**, in Bäretswil, Mechanische Baumwollweberei, Export, unbeschränkt haftender Gesellschafter: Julius Wenk, Kommanditär: Leo Wenk, ist infolge Todes des Kommanditärs Leo Wenk und daheriger Auflösung dieser Kommanditgesellschaft erloschen. Die Liquidation ist durchgeführt.

Grob & Co., Aktiengesellschaft, in Horgen. Frl. Bertha Grob, bisher Mitglied, ist nunmehr Präsidentin des Verwaltungsrates. Der bisherige Direktor Eduard Brupbacher ist nun Mitglied und zugleich Delegierter des Verwaltungsrates. Neu wurde als Mitglied ohne Unterschrift in den Verwaltungsrat gewählt Cäsar Grob, Fabrikant, von Kronau, in Horgen.

Inhaber der Firma **Max W. Frick**, in Zürich 1, ist Max Walter Frick-Wertheim, von Obfeiden (Zürich), in Zürich 1. Handel in Seiden- und Wollstoffen. Münsterhof 4.

KLEINE ZEITUNG

Die Tuchfabrik Sevelen, St. Gallen, ist im Bau begriffen und kann vielleicht auf Ende dieses Jahres dem Betrieb übergeben werden. Die ganze Bauweise muß als modern bezeichnet werden, bestehen doch die Hauptmauern nur aus einem Eisengerüst, mit Ziegeln ausgekleidet. Es sind Räume geschaffen für die Spinnerei, Färberei, Weberei und Appretur, an welche sich die noch notwendigen Abteilungen für das Rohmaterialager, die Farbküche, Warenkontrolle und Ausnäherei, Musterzimmer, die Verpackung und Spedition anschließen. Alles ist auf dem gleichen Boden verteilt und zwar in sehr praktischer Anordnung, dem Fabrikationsvorgang entsprechend. Die Fabrik befindet sich in einem der schönsten Teile des Rheintales, rings herum frei, so daß auch die Lichtverhältnisse sehr günstig sind. Nach allem, was man zu hören und zu sehen bekam, wird die Tuchfabrik Sevelen eine Musteranlage.

Der Verein schweizerischer Wollindustrieller liefert damit einen schönen Beweis gegenseitiger Verbundenheit. A. Fr.

Die Tuchfabrik Kirchberg A.-G. in Kirchberg,, Toggenburg, hat ihren Betrieb seit zwei Monaten eröffnet. In einem großen Raum, der früher Schifflistickmaschinen enthielt, sind nun Webstühle und die nötigen Vorbereitungsmaschinen aufgestellt. Für eine kleine Dampfanlage wurde ein besonderer Anbau geschaffen. Wände und Decken haben einen blendend weißen Anstrich. Dieser unterstützt das sonst schon reichlich vorhandene natürliche Licht. Auch das künstliche erhielt eine sehr praktische Anordnung.

Ein weiterer großer Raum dient allen anderen Bedürfnissen, während die Bürolokalitäten in den Geschäftsräumen der Firma Gebr. Huber untergebracht sind. Man will sich bei der Fabrikation hauptsächlich auf gute Herrenstoff-Qualitäten aus Kammgarn und Streichgarn beschränken. Man merkt es den Webern, Zettlerinnen und dem sonstigen Hilfspersonal sofort an, daß es eine gute praktische Schulung durchgemacht hat. Die dafür aufgewendeten 6 Monate und finanziellen Opfer machen sich jedenfalls bald bezahlt. A. Fr.

Eine interessante Ausstellung von Erzeugnissen der Ausrüstung veranstaltete auch heuer die Firma Heberlein & Co. A.-G. in Wattwil. Diese gibt sich eine riesige Mühe, um die Stoffqualitäten wie Mousseline, Voll-Voile, Popeline, Baumwoll-Krepp, Kunstseiden-Krepp, Crêpe-Georgette, Crêpe de Chine, Marquisette, Kunstseiden-Mischgewebe, Vistra-Leinen, Kett-Satin, Geisha u. a. m. so umzugestalten, daß immer wieder ein ganz neuartiger Gesamtausdruck entsteht.

In der Regel verbinden sich dabei Ausrüstung, Färberei und Druckerei, soweit nicht schon die Weberei bezw. das Material die teilweise Grundlage des Effektes gegeben haben. Eine große Rolle spielen immer noch die Kreppwirkungen, mit Namen wie „Ondor" oder „Ondorella" bezeichnet, die ein starkes Eingehen in der Breite und Länge bedingen, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Durch Verbindung mit der Druckerei entstehen recht merkwürdige Crêpon-Gebilde.

Eine andere Musterungs- bezw. Ausrüstungsart wird „Imago" genannt, wobei mehr oder weniger durchscheinende Gewebeteile je nach der Zeichnung miteinander wechseln, so daß die Muster wie aufgezaubert erscheinen. Besonders interessant gestaltet sich dieser Bemusterungsvorgang bei Marquisette, Kunstseiden-Crêpe de Chine, Popeline und Kettsatin. Letzterer vermittelt ein damastartiges Gepräge. Hat man dem Gewebe vorher Hochglanz gegeben, so ist der Kontrast des Grundes mit den matten, nicht durchscheinenden Figurteilen ein noch viel größerer.

Der Beschäftigungsgrad unserer Feinwebereien wäre sicher ein trostloser, wenn die Ausrüstanstalten nicht mit allen Mitteln darnach trachten würden, den Fein- und Mittelfein-Geweben mehr Absatz zu verschaffen durch die verschiedenen Ausrüstungs-Spezialitäten. Mit Recht darf man da oft von einer Hochveredlung sprechen, wenn man das rohe Gewebe mit dem ausgerüsteten vergleicht. Es vollzieht sich in vielen Fällen eine geradezu künstlerische Ausstattung durch das Zusammenwirken mit chemischen Vorgängen. Die hervorgerufenen Wirkungen sind zudem dauernd, denn sie verlieren sich nicht durch die Wäsche. Alles in allem genommen muß man unsern schweizerischen Ausrüstanstalten dankbar sein für ihre unablässigen Bestrebungen. A. Fr.

Moderner Seidenschmuggel. Ein rumänisches Gericht verurteilte den französischen Seidenindustriellen Debrouton in Lyon, Präsident der südfranzösischen Luftverkehrsgesellschaft, der heimlich an Bord eines von ihm selbst gesteuerten Flugzeuges 85 kg Seidenwaren nach Rumänien eingeführt hatte, zu 6 Monaten Gefängnis. Seine rumänischen Komplizen Bistop, Vlad und Cogea wurden ebenfalls zu je 6 Monaten Gefängnis, und ein gewisser Spataru zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt.

LITERATUR

Die Bandweberei (Bandwirkerei). Von Studienrat Otto Both. Band 2: Winden, Spulen, Kettenscheren usw. und die Maschinen dazu. — Bandwebstühle und Bandweben. — Fachliches Rechnen. — Die Garne und Garnberechnungen. — Die Kalkulation der Bänder, Gurten usw. 5. neubearbeitete Auflage. Leipzig 1935. Dr. Max Jänecke Verlagsbuchhandlung (Bibliothek der ges. Technik, Band 203) Preis 12 Rm. Band I und II in einem Ganzleinenbande Rm. 17.50.

Das in Fachkreisen aufs beste bewährte Both'sche Lehrbuch der Bandweberei liegt nun vollständig in neubearbeiteter Auflage vor. Der jetzt erschienene zweite Band bringt auf 354 Seiten folgende Abschnitte: A. Einleitung: Die Patrone und das Patronenpapier. Der Rapport oder die Rapportzahl. B. Die Grundbindungen: Taffetbindung, Köperbindung, Atlasbindung. C. Von den Grundbindungen direkt abgeleitete Bindungen. D. Andere Bindungseffekte in einfachen Bändern. Musterung durch verschiedenfarbige Kettfäden und Schußfäden. Sonstige Farbeneffekte und Schnittbänder. E. Bindungen mit Figurketten und Figurschüssen. F. Die Patrone für die Schaftmaschine. G. Hohlschußbindungen. H. Hohlgewebe und Doppelgewebe. I. Kantenbindungen: Allgemeines. Glatte Kanten. Zierkanten. K. Einzugsbindungen: Kanteneinzüge. Einzüge in der Mitte des Bandes. Die Garndrehung bei Einzugfäden. Nachahmungen der Einzugbindungen. L. Bänder mit